

Pilát, A.: Übersicht der europäischen *Auriculariales* und *Tremellales* unter besonderer Berücksichtigung der tschechoslowakischen Arten. — Acta Musei Nationalis Pragae, XIII B, no. 4 1957.

Tallasch, H. & Jahn, H.: *Phleogena faginea* (Fr.) Link im Naturschutzgebiet „Hasbruch“ bei Bremen. — Westfäl. Pilzbriefe 7: 31–35, 1970.

K. Herschel, 7124 Holzhausen, Parkstraße 28

K. H. Müller, 4401 Vockerode, Waldblick 14

V. Bergstädt, 701 Leipzig, Thierschstr. 3

## Funde seltener Gasteromyceten im Nordosten der DDR

K. Jürgen Endtmann<sup>1)</sup>

1. Sternstäubling — *Mycenastrum corium* (Guers.) Desv.

a) Lüdersdorf (Kr. Bad Freienwalde), nahe der Chaussee, an der Abzweigung des Landweges nach Frankenfelde. Reichliches Auftreten im Sommer 1972, im Jahre 1973 kein einziges neues Exemplar mehr!

Das Vorkommen ist auf den Teil einer schon lange Zeit als Schafweide genutzten Fläche beschränkt, auf dem sich 1964/65 eine Miete mit Zuckerrübenblatt-Silage befand und auf dem 1968 für relativ kurze Zeit Rinderdung gelagert wurde. Der eigentlichen Schafweide fehlt *Mycenastrum*, sie wird durch reichliches Auftreten von *Bovista plumbea*<sup>2)</sup> charakterisiert. Innerhalb der *Dactylis-Trifolium*-Schafweide hebt sich der eigentliche *Mycenastrum*-Standort durch reichliches Vorkommen nitrophiler Pflanzen hervor (*Taraxacum officinale* s. l., *Urtica dioica*, *Sisymbrium officinale*, *Cirsium arvense*).

Die 49 im April 1973 gesammelten vorjährigen *Mycenastrum*-Exemplare hatten recht unterschiedliche Größe (größter Durchmesser — Zahl der Fruchtkörper): 3 cm — 2 Stück, 4 cm — 9, 5 cm — 9, 6 cm — 8, 7 cm — 8, 8 cm — 5, 9 cm — 3, 10 cm — 2, 11 cm — 2, 15 cm — 1). Die Fruchtkörper zeigten die typische dick-lederige, schwärzliche (feucht) bzw. dunkelbraune (trocken) Endoperidié. Die Exoperidié fehlt an vorjährigen Fruchtkörpern meistens. Die von Gräsern ± überwachsenen Fruchtkörper waren in ihrer überwiegenden Zahl noch geschlossen, die freistehenden oftmals sternförmig aufgerissen. Von Feuchtigkeit durchtränkte reife Fruchtkörper waren zwar aufgerissen, doch selten auseinandergeklappt. Bei völlig ausgetrockneten Fruchtkörpern können sich die sternförmigen Lappen der Endoperi-

<sup>1)</sup> Aus dem Institut für Forstwissenschaften Eberswalde beim Staatlichen Komitee für Forstwirtschaft, Bereich Landeskultur und Jagd, Abt. Waldökologie und Hydrologie.

die sogar etwas nach unten biegen. Die Unterseite der Fruchtkörper ist leichtgeplattet, die Oberseite kleinerer Exemplare stark gewölbt, die der großen Exemplare nach starker Aufwölbung oben  $\pm$  abgeflacht.

b) Neuenhagen (Kr. Bad Freienwalde), innerhalb des Dorfes, unmittelbar neben einem alten Betonsilo. Im Sommer 1973 wurden 5 dicht beisammenstehende Exemplare gefunden. Auf stark anthropogene Beeinflussung wies die Begleitflora hin (*Descurainia sophia*, *Onopordon acanthium*, *Ballota nigra*, *Arctium minus*, *Cirsium arvense*, *Artemisia vulgaris*).

Der bis 1960 im Gebiet der beiden deutschen Staaten verschollene Sternstäubling (E n d t m a n n 1961) konnte in den letzten Jahren an verschiedenen Orten im NO der DDR nachgewiesen werden (vgl. Kreisel 1973, Benkert 1973), davon stammen nun allein 4 Fundorte aus dem sommerwarmen Odergebiet (Geesow, Lüdersdorf, Neuenhagen, Wriezen). Bei den drei erstgenannten Orten handelt es sich um ehemalige Mieten- oder Silopläetze, also stark eutrophierte Standorte; das von D ö r f e l t 1971 bei Wriezen (nach Landhof zu) gefundene *Mycenastrum*-Vorkommen bezieht sich auf einen mit *Pinus sylvestris* aufgeforsteten Trockenrasen. Ausgehend davon, daß alle 4 hier erwähnten *Mycenastrum*-Vorkommen des Odergebietes nur Zufallsbeobachtungen darstellen, ist zu schließen, daß der Pilz zumindest hier häufiger verbreitet sein muß, als es sich bisher darstellt. Auf die Verbreitung dieser durch die sternförmig aufreißende dicke Endoperidie und das dornige Capillitium gut charakterisierten Art ist verstärkt zu achten. Es ist anzunehmen, daß *Mycenastrum* — wie in Geesow und Lüdersdorf — bei uns jeweils nur für ein Jahr (bis wenige Jahre?) fruktifiziert.

## 2. Siebsterne — *Myriostoma coliforme* (Dicks. ex Pers.) Corda

Hang unmittelbar an der Chaussee Liepe—Oderberg (Kr. Eberswalde), 1,25 km östlich des ehemaligen Gutes Liepe. 7. IX. 1966. Der Fundort ist nicht identisch mit den Angaben von J a g e (1960) aus den Jahren 1954 und 1955, die sich auf den „Südabhang des ‚Schloßberges‘ südlich Höhe 80,6 am Abhang oberhalb des Ortsteiles Liepe-Teufelsberg“ beziehen.

<sup>2)</sup> Alles erwähnte Pilzmaterial wurde dankenwerter Weise durch Dr. H. Kreisel nachbestimmt, dem ich auch wertvolle Literaturhinweise verdanke.

Die wenigen *Myriostoma*-Exemplare befanden sich innerhalb eines Robinien-Hangwaldes, der jedoch gerade hier kleinflächig durch Vorkommen von *Acer pseudoplatanus* und *Acer negundo* ersetzt war. Die Bodenflora (20 % deckend; *Urtica dioica*, *Chelidonium majus*, *Geum urbanum*, *Anthriscus sylvestris*, *Galium aparine*) zeigte die bekannte Anreicherung von Stickstoffverbindungen im Boden unter *Robinia* an. Das Auftreten von *Phallus impudicus* sowie — an *Robinia* und *Acer negundo*! — *Hirneola auricula-judae* charakterisieren weiterhin den Standort.

Die von J a g e (1960) mir erwähnten Fundorte sind relativ benachbart, klimatisch gehören beide dem sommerwarmen Gebiet des Nieder-Oderbruchs an, dessen Randhänge, besonders die extremen Süd-, z. T. auch West- und Ost-Hangstandorte, sich durch den Reichtum ihrer steppenähnlichen Vegetation auszeichnen.

3. Schwarzköpfiger Haarstern — *Geastrum melanocephalum* (Czern.)  
V. J. Staněk = *Trichaster melanocephalus* Czern.

Zwei Exemplare, etwa 10 m oberhalb des erwähnten *Myriostoma*-Vorkommens. 7. IX. 1966. Die Fruchtkörper standen unter Gesträuch von *Rhamnus cathartica* und *Rosa spec.* Ähnlich *Myriostoma* scheint *Geastrum melanocephalum* sommerwarme Standorte zu bevorzugen. Die nächsten Haarstern-Vorkommen liegen in einem *Pinus-sylvestris*-Forst mit *Ulmus x hollandica* (E n d t m a n n 1963) nahe der „Breitenteichmühle“ nördlich Welsow (Kr. Angermünde) und bei Bielinek nad Odra / VR Polen (C e l i n s k i et F i l i p e k 1958). Zur weiteren Verbreitung der Art vergleiche man Benkert (1963, 1970, 1973) und R a u s c h e r t (1963).

4. Hundsmorchel — *Mutinus caninus* Huds.

An faulenden Stubben unter Kiefern und Buchen nahe der Möllerstraße am Ortsausgang von Eberswalde-Finow nach Spechthausen, 1970 (an diesem Orte schon seit einigen Jahren von O. J a r i s c h beobachtet).

L i t e r a t u r :

Benkert, D.: Über zwei neue Fundorte von *Trichaster melanocephalus* Czern. Mykol. Mitt. 7 (3): 80–81. Halle 1963

—: Bemerkenswerte Pilzfunde aus Brandenburg. Mykol. Mitt. 14 (2): 54–55. Halle 1970

—: Neufunde seltener Gasteromyceten. Gleditschia 1: 113–121. Berlin 1970

Ćelinski, F., Filippek, M.: Nowe stanowisko *Trichaster melanocephalus* Czern. w Bielinku nad Odra. Badania fizjograficzne nad Polska zachodnia, Tom IV. Poznan 1958

Endtmann, J.: *Mycenastrum corium* in Deutschland wiederentdeckt. Mykol. Mitt. 5 (1): 5–6. Halle 1961

—: Gasteromycetenfunde in Norddeutschland. Mykol. Mitt. 7 (3): 81–82. Halle 1963

Jage, H.: Ein neuer Fund des Sieb-Erdsterns, *Myriostoma coliforme*, in der Mark Brandenburg. Wiss. Z. Päd. Hochsch. Potsdam, Math.-Nat. R. 6 (1/2): 185–187. Potsdam 1960

Kreisel, H.: Die *Lycoperdaceae* der Deutschen Demokratischen Republik. Feddes Rep. 64 (2/3): 89–201. Berlin 1962

—: Taxonomisch-pflanzengeographische Monographie der Gattung *Bovista*. Lehre 1967

—: Die *Lycoperdaceae* der DDR. Lehre 1973 (unveränderter Nachdruck von 1962 + Nachträge weiterer Fundortsangaben für die Jahre 1962 bis 1971)

Rauschert, S.: Der Schwarzköpfige Haarstern (*Trichaster melanocephalus* Černiaiev). Mykol. Mitt. 7 (3): 73–79. Halle 1963

Warnstedt, H.-J.: Drei neue Fundstellen von *Mycenastrum corium* (Guers.) Desv. bei Havelberg. Mykol. Mitt. 11 (2): 60–61. Halle 1967

Dr. K. J. Endtmann, 13 Eberswalde-Finow 1, Matschkestraße 14

## Der Falsche Schwefelröhrling – *Boletus junquilleus* Qué. – in den Kreisen Roßlau und Querfurt gefunden

Mila Herrmann und Arno Martinkowitz

Die Roßlauer Funde:

Am 23. 8. 1964 fand ich im Bernsdorfer Forst, Kreis Roßlau, im Jagen 347, nordwestlich von Roßlau zwischen Tornau und Jütrichau, rechts der Chaussee nach Zerbst, in einer Mischwaldschonung aus Kiefern, Birken, Rotbuchen, Eichen und verschiedenem Gesträuch bestehend, in ca. 10 m Entfernung von einer alten Eiche einen Pilz, den ich zunächst für einen sehr hellen Hexenröhrling hielt. Beim Aufnehmen sah ich, daß die Röhren schwefelgelb waren und bei Druck blau wurden. Ein Kornblumenröhrling konnte es auch nicht sein, denn dessen Huthaut ist rauher und filziger; auch blaute mein Pilz kräftiger. Ich kenne Kornblumenröhrlinge, die ich wiederholt im Kiefernwalde gefunden habe.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mykologisches Mitteilungsblatt](#)

Jahr/Year: 1975

Band/Volume: [19](#)

Autor(en)/Author(s): Endtmann Jürgen

Artikel/Article: [Funde seltener Gasteromyceten im Nordosten der DDR  
19-22](#)